

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 63.

Laibacher  
1 — K  
ZEITUNG  
1827

Dienstag den 7. August 1827.

## B a i e r n.

München, vom 24. July. Nach sichern Bernehmen hatten im Anfange des Monats May die beyden bayerischen Krieger, Hr. Oberlieutenant Schniklein und der Feuerwerker Ruprecht an allen Gesechten um Athen einen ehrenvollen Antheil genommen. Der erstere befehligte 2 Sechspfünder Kanonen, Ruprecht stand ihm dabey am nächsten; ihnen fehlte zur Bedienung derselben sogar die nothwendige Mannschaft. Oft mußten dieser brave Officier und sein waderer Gefährte wegen Mangel an Leuten den nöthigen Schießbedarf mit eigenen Händen herbeytragen, laden und abfeuern; in verschiedenen Gesechten warfen sie mehrmals die wüthendsten Anfälle türkischer Gewaltthaten durch Kartätschenhagel zurück. Bey dem ersten Sturme auf das Kloster St. Spiridion hatten sie die Ringmauern und die angelegten Vorwerke desselben mit dem besten Erfolge beschossen; hier aber floß auch das Blut dieser edlen Baiern für die Vertheidigung der heiligsten Lebensgüter der Menschheit. Die Wunden waren jedoch unbedeutend, und sie konnten in den nächsten Kämpfen schon wieder Antheil nehmen. — Hr. Oberlieutenant Schniklein und der Feuerwerker Ruprecht verließen erst dann dem Viräus, als Churh, der Generalissimus der Griechen, mit seinen letzten Truppen sich einschiffte.

(Salz. 3.)

## F r a n k r e i c h.

Paris, vom 19. July. Öffentliche Blätter geben als glaublich die Nachricht, der Pascha von Ägypten habe sich von der Pforte unabhängig erklärt. Dieselbe scheint heute eine Bestätigung zu erhalten, so daß wir hoffen können, dem Publikum nächstens interessante Details darüber mitzutheilen. Die Sache würde von großer Bedeutung seyn, und Ibrahim der Ausrottung der Griechen im Peloponnes ein Ziel gesteckt haben, auf die er bisher so erpicht schien, indem er froh genug seyn

müsse, seine Macht nach Ägypten in Sicherheit bringen zu können. Die griechische Sache wäre sonach gewonnen. Keinen günstigeren Moment würde es für den Pascha geben, als die gegenwärtige Zeit, um sich offenbar von der Pforte loszulagen, die seit 7 Jahren durch Krieg und ungeheure Opfer erschöpft, gewiß keinen neuen Kampf gegen den Pascha würde unternehmen können, indem sie weder Geld noch Heere dazu aufzutreiben wüßte, auch ihre Truppen nicht von dem fanatischen Eifer, der sie gegen die Griechen trieb, beseelt seyn würden, und sie es mit Landesgenossen zu thun hätten, bey denen europäische Disciplin und ein geübter Heerführer anzutreffen sind. Alle Vortheile würden auf Mehemed Ali's Seite stehen.

(Salz. 3.)

Paris, den 22. July. Aus Marseille meldet man vom 14. d., es sey zu Toulon ein Schiff von Algier eingelaufen, welches Depeschen für die Regierung bringt. Es theilt die Nachricht mit, daß das Geschwader durch einige Fregatten und Corvetten verstärkt worden, daß sich aber bis jetzt immer nur noch ein einziges Linien-schiff dabey befinde. Die Küstungen wähen fort in Toulon; 20 französische Schiffe haben vor einiger Zeit diesen Hafen verlassen, und sind von der Corvette Adonis durch die Meerenge von Gibraltar bis zum Cap Spartel escortirt worden. Die französische Flotte im Archipel unter dem Commando des Hrn. v. Rigny (der wie es heißt, zum Vice-Admiral erhoben worden, und zwey Contreadmirals unter sich haben soll) besteht nach Gerüchten, die hier im Umlauf sind, aus sieben Linien-schiffen, vier Fregatten von 60, und sechs von 44 Kanonen, Corvetten, Briggs u. s. w. Die Station vor Algier soll noch bis auf drey Linien-schiffe, vier Fregatten, mit einer verhältnismäßigen Anzahl von Corvetten, Briggs u. s. w. vermehrt, und unter den Oberbefehl des Hrn. Collet gestellt werden, der dann Contre-Admiral werden würde. Man sagt auch, daß die russische Flotte von Pas. de Calais aus nach dem Mittelmeere steure.

(B. v. L.)

Man spricht von einem Gefechte, welches zwischen seine Flucht begünstigten. Ähnliche Verbrechen, ohne  
der französischen Escadre und einigen algierischen Schif- besondere Veranlassung, werden in Menge begangen.“  
fen statt gefunden und nicht zum Vortheil der ersten  
(Alg. 3.)

geendigt haben soll; dieses Gerücht läßt sich jedoch nicht  
verbürgen. Das Ministerium behandelt diese Expedi-  
tion als wichtig, um durch Vertheidigung der Ehre der  
französischen Flagge sich Popularität zu verschaffen.

Einem Schreiben aus Toulon vom 12. July zufolge  
waren die Briggs Marsoin und Faune, die erste von  
Alexandrien, die zweyte von Algier, daselbst eingelaus-  
sen. Die Blokade von Algier, heißt es darin, wird noch  
immer streng beobachtet; die beyden von Brest abge-  
gangenen Fregatten und die Bellona hatten ihre Stel-  
lung vor Algier und vor Vona genommen.

Die Quotidienne prüft in ihrem neuesten Blatte  
den Vertrag zur Pacification Griechenlands. Sie fin-  
det Englands Betragen im Widerspruch mit seinen frühe-  
ren Erklärungen, deutet auf die übermächtige Stellung  
Rußlands, weist zuletzt auf die Gefahren hin, die für  
Griechenland selbst aus der langen Zögerung hervorge-  
hen, und schließt: „Wenn man den Barbaren lange  
Zeit voraus verkündigt, daß man ihnen die Beute, die  
sie in den Händen halten, entreißen wolle, heißt dieß  
nicht gerade so viel, als wenn man ihnen sagte: brecht  
auch sie zu verschlingen?“

In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft  
in Paris haben die H. H. Lailleur und Peyroneau ihre  
bevorstehende Abreise nach Südamerika angekündigt,  
und dabey von der Centralcommission geographische In-  
structionen verlangt. Ihre Absicht ist, Cumana, Caraca-  
cas, den See Maracaibo, Santa-Fee und Popayan  
zu untersuchen, den Lauf des Magdalenenflusses von  
der Quelle bis zur Mündung zu verfolgen, Carthage-  
na, Porto-bello, Panama zu besuchen, und sich von  
da nach Guayaguil einzuschiffen. Sodann werden sie  
die Anden besuchen, und nach dem Übersteigen derselben  
die Ufer des Orinoko bis zu seiner Mündung bereisen.

(Alg. 3.)

### Portugal.

Die Times sagen: „Die Zahl der in Lissabon vor-  
fallenden Ermordungen ist seit kurzem außerordentlich  
groß. In jeder Woche zählt man acht oder neun.  
Dieß ist nicht sowohl der Verwilderung des Volks, als  
vielmehr dem Mangel an Polizei und geselllicher Ord-  
nung zuzuschreiben. Zwey Weiber haben ihre Män-  
ner umgebracht. Auf einem Markte erschlug ein Mann  
sinen andern, vor wenigstens zweyhundert Zeugen, die

### Großbritannien und Irland.

Nach dem Globe and Traveller sollen zwischen  
dem Pascha von Aegypten und dem englischen General-  
consul so ernsthafte Mißverständnisse statt gefunden ha-  
ben, daß der Consul den Schutz des Admirals der Sta-  
tion von Malta angerufen hätte.

(Alg. 3.)

### Griechenland.

Berichte aus Smyrna vom 3. July melden Fol-  
gendes: . . . „Wir haben wenig Neues vom Kriegs-  
schauplatze. Ibrahim Pascha, den man schon seit  
mehreren Wochen auf dem Marsche gegen Korinth  
glaubte, befand sich, den letzten Nachrichten zufolge, noch  
immer in Patras, mit friedlicher Unterwerfung der  
nördlichen Districte von Morea beschäftigt, auf die  
derselbe heute größeren Werth zu legen scheint, als auf  
Eroberungen durch Gewalt seiner Waffen, denen auf  
keinem Punkte der Halbinsel, außer dem Schlosse von Ko-  
rinth und Nauplia, irgend eine feindliche Macht von  
Bedeutung entgegen steht. — Akrokorinth ist durch  
den Oberstlieutenant Heidegger auf sechs Monate ver-  
proviantirt worden; man behauptet, dieser Oberstlieute-  
nant selbst habe sich in das Schloß von Korinth ge-  
worfen, und die Vertheidigung desselben übernommen.  
Der von der Regierung dahin gesendete Commandant,  
Notara Archandopulo, wurde von der Besat-  
zung, die einen rückständigen Sold von 130 bis 140.000  
Piastern anspricht, nicht angenommen, auch dem Spar-  
gen der Stadt der Eintritt in das Schloß verweigert. —  
Das türkische Geschwader (1 Linien Schiff, 8 Fregatten,  
21 Corvetten, 4 Briggs und 2 Goeletten) war in den  
ersten Tagen des Juny von Navarin nach den Gewäs-  
sern von Patras gesegelt. — Der Seraskier Res-  
schid Pascha ist mit einem Theile seiner Truppen aus  
Attika; durch Böotien, nach Phocis aufgebrochen;  
viele Bewohner jener Landschaften flüchteten sich bey sei-  
ner Annäherung nach dem Isthmus; die griechischen  
Capitäne, welche Karaiskaki, nach Vertreibung der  
Türken aus diesen Gegenden im verfloßenen Winter,  
zur Bewachung der dortigen Stellungen zurückgelassen  
hatte, zogen sich vor dem überlegenen Feinde in die  
Gebirge zurück. — General Church, der seit den  
Ereignissen vom 6. May bey Athen und der hierauf-

noch während die Akropolis hielt, erfolgten Räumung des Phalerus (in der Nacht vom 27. auf den 28. May) allen Credit bey den Griechen verloren hat, befindet sich zu Aegina, mit Planen zu neuen Unternehmungen beschäftigt, wobey es ihm aber an zwey zur Ausführung wesentlichen Bedingungen, an Geld und Leuten, zu fehlen scheint. — Fabvier ist zu Methana. Sämmtliche Capitane, welche aus der Akropolis gekommen sind, haben am 15. Juny eine Klage gegen Fabvier unterzeichnet, und bey der Regierung eingereicht, die sich noch immer in Poro befand, und ihren Sitz noch nicht nach Nauplia übertragen hatte. Der Capitän Kriesioti, welcher eigentlich das Ober-Commando in der Akropolis führte, ist sogar mit der Behauptung aufgetreten, man habe ihn mit der Pistole auf der Brust zur Unterzeichnung der Capitulation gezwungen. Gegen Church, welcher, ehe er den griechischen Continent verließ, den Befehl zur Übergabe der Akropolis gegeben hatte, ist das Geschrey allgemein. Der Contre-Admiral de Rigny hat für seine menschenfreundlichen Bemühungen, die Besatzung und die unglücklichen Einwohner jener Feste zu retten, nur Andank geerntet, der bey dem unwissenden oder getäuschten Volke so weit ging, daß Officiere der Fregatte Juno (deren Commandant, DeBlanc, bekanntlich die ersten Capitulations-Anträge machte) zu Nauplia insultirt wurden. Man schrie ihnen in's Angesicht, de Rigny habe, um einen Franzosen zu retten, das Bollwerk Griechenlands geopfert! Daß die Akropolis noch auf vier Monate Lebensmittel gehabt habe \*), gilt für einen Glaubens-Artikel. Durch derley grundlose Behauptungen meint man in Griechenland die Insurgenten über ihre eigene Schwäche und Lage zu täuschen, und den Eindruck des Falles von Athen zu vermindern.

„Colocotroni hat sich in der ersten Hälfte des Juny des Schlosses von Nauplia durch Gewalt und Hinterlist bemächtigen wollen. Schon seit längerer Zeit (seit der Affaire vom 6. May) lagert dieser Häuptling in und bey Argos mit nahe an 2000 Mann, welche seine ganze Truppenkraft ausmachen. Im Einverständnis mit dem Sulioten Photomara, der die Albanitika

(die untere Citadelle von Nauplia) besetzt hält, und im Vertrauen auf den Secretär Griva's, den er mit einer bedeutenden Summe (man sagt, 2000 Zehinen und einem Paar reichgezierter Pistolen) erkaufte hatte, redete er mit beyden einen Überfall auf den Palamides ab. Die Besatzung in diesem Plaze, den die Rumelioten wie ihre Insel in der Morea betrachten, wurde durch Geldgeschenke, und durch die Zusicherung des rückständigen Soldes bearbeitet. An dem bestimmten Tage nahm der Sohn Colocotroni's mit 300 Mann von der Albanitika Besitz, während sich eine andere Colonne vor Tagesanbruch dem Palamides ungesehen näherte, und durch das offene Thor der ersten Umwallung gelangte. Dort, statt vorzudringen, machte sie Halt, und ließ sich erst ins Gespräch mit Griva's Unter-Capitänen ein. Dadurch gewannen einige Leute desselben Zeit, diesen aus dem Schlafe zu wecken. Colocotroni's Truppen wurden mittlerweile durch höfliche Redensarten hingehalten; dann, als Alles zu ihrem Empfange bereit war, lud man sie zum Einmarsch in die verschiedenen Forts ein, und begrüßte sie mit Karthätschen. Diese Colonne floh, und Genados Colocotroni, den Ausgang erfahrend, verließ auch die Albanitika wieder, und ging nach Argos zurück.“

„Man hat eine Correspondenz zwischen Kolketti und dem Kinja des Serastiers, Reschid Pascha, entdeckt. Die Regierung hat nicht gewagt, Kolketti zu greifen; er geht frey zu Poro umher.“

„Aus Alexandria erhalten wir (in Smyrna) durch die französische Gebarre Lamproie, folgende Nachricht: Lord Cochrane, von seiner Krennung in den jonischen Gewässern am 7. Juny in Spezzia eingetroffen, war von dort wenige Tage darauf, mit der Hellas, und 22 Segeln, worunter 8 Brander, nach Alexandria aufgebrochen. Am 16. Juny Abends zeigte er sich im Angesichte dieses Hafens mit österreichischer Flagge, und meinte, es würde ihm gelingen, sein Geschwader für ein Convoi der Bellona gelten zu machen, und durch diese List in den Hafen zu führen. Die ägyptische Wachtbrigg an der Einfahrt erkannte den Feind, suchte den Hafen zu gewinnen, und strandete auf den Untiefen; die Mannschaft eilte in Böten nach der Stadt. Lord Cochrane, da er sich einmahl erkannt sah, sandte einen Brander gegen diese Brigg, und da jener vergeblich sich verzehrte, einen zweyten wodurch endlich dieses verlassene Wachtschiff zu Grunde gerichtet ward. Die Hellas ging außerhalb der Einfahrt vor Anker; die Briggs und Brander machten Miene, in

\*) Es ist Thatsache, daß sich bey der Räumung der Akropolis nur noch auf fünf Tage Lebensmittel, und zwar nichts als Hafer, in der Feste fanden, deren Commandanten bereits in der letzten Hälfte des Aprils durch Kundschafter in's griechische Lager im Phalerus sagen ließen, daß sie sich in äußerster Noth befänden, und nur noch für wenige Tage zu leben hätten.

den Hafen zu dringen. Dieß Alles geschah am 17. früh. — Der Vice-König hatte die Nacht, wie gewöhnlich, im Landhause Moharrem-Bei's am Canal zugebracht. Dort erhielt er die Nachricht von Lord Cochrane's Besuch. Er eilte sogleich nach der Stadt, besieg eine kürzlich aus Marseille erhaltene kleine Brigg von 16 Kanonen, ließ 10 größere Fahrzeuge unter Segel gehen, fuhr aus dem Hafen, und gerade auf das griechische Geschwader los, das nicht Stand zu halten wagte. — Da der Vice-König die Flucht Lord Cochrane's entschieden sah, kehrte er an seiner Brigg zurück, und ließ andere fünf Schiffe zu den Verfolgenden stoßen. Diesen gab er den Auftrag, dem Lord bis in den Archipelagus nachzusetzen. An demselben Tage lief ein Convoi von 12 ägyptischen Transportschiffen, von 3 Kriegs-Briggs begleitet, aus Caramanien und Syrien zu Alexandria ein. — Dieß sind die Nachrichten der Gabarre Lamproie, welche am 23. Juny Alexandria verließ, und am 30. auf hiesiger Rhede ankerte.“

(Öst. B.)

**Osmannisches Reich.**

Der Constitutionnel erzählt nach einem Briefe aus Smyrna, daß am 26. May der franz. Consulats-Beaufesizer zu Schesme, zwey österreichische und ein russischer Unterthan in ihren Wohnungen überfallen, vor dem Pascha von Scio geschleppt, in Ketten geschlagen und in einen Kerker geworfen worden wären. Auf die Anfrage des österreich. Viceconsuls von Scio um den Grund dieses gewaltsamen Verfahrens, wurde ihm erwiedert, man brauche den Consuln keine Rechenschaft abzulegen. Als sich der Viceconsul, in seiner Uniform, selber nach dem Schlosse des Pascha begab, wurden ihm die Thüren verschlossen, worauf er die Insel verließ und sich nach Smyrna verfügte, um die resp. Consuln von dem dort Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen und auf Genugthuung der ihm persönlich zugefügten Beleidigung zu dringen.

(Prag. F.)

Ein Schreiben aus Corfu vom 4. July (im Diario di Roma) berichtet, daß am 25. Juny die griechische und türkische Escadre in kleiner Entfernung von einander sich in den Gewässern von Navarin befanden; man wird daher bald etwas von einem entscheidenden Gefechte hören. Die Geschwader der drey großen Mächte haben sich in den Schuß des Handels im Archipel getheilt. Die

Franzosen werden ihr in östlichen, die Engländer im westlichen, und die Oesterreicher im südlichen Theile beschützen. — Man erwartet aus der Ostsee die russische Flotte im Archipel. Der Kaiser Nicolaus soll die italienischen Mächte mit dem Besatze davon verständiget haben, daß auf den Fall, wenn diese Flotte, die nur friedfertige Absichten hat, in einem ihrer Häfen landen sollte, er versichert sey, daß man sie mit der gewohnten Gastfreundschaft aufnehmen werde.

(B. v. L.)

**Fremden-Anzeige.**

Angekommen den 29. July 1827.

Hr. Joseph v. Warabi, k. Gubernial-Concivist, von Wien nach Triume. — Hr. Aron Heimann, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 30. Hr. Johann Cappelletti, Handelsmann, von Roitsch, nach Triest.

Den 31. Hr. Joh. Gottfried v. Quant, k. sächsischer Kriegs-rath, von Wien nach Triest. — Hr. Besnewik, k. preußischer Justiz-Commissär, und Hr. Schesfer, k. preußischer Hofrath, beyde von Wien nach Triest. — Hr. Michael Peteani v. Steinberg, Güterbesitzer, von Wien nach Triest.

**Cours vom 2. August 1827.**

		Mittelpreis										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91 1/16											
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 5/8											
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/3											
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td rowspan="3">} M.</td> <td>92</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>} in</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	} M.	92	zu 4 1/2 v. H.	—	zu 4 v. H.	—	zu 3 1/2 v. H.	} in	—	
zu 5 v. H.	} M.	92										
zu 4 1/2 v. H.		—										
zu 4 v. H.		—										
zu 3 1/2 v. H.	} in	—										
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	139 3/4											
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	117 1/5											
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 v. H. (in C.M.)	36 2/3											
Bank-Actien pr. Stück 1074 in Conv. Münze.												

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 6. August: 1 Schuh 6 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.